

enthaltenerlaub-
(Tel. d. St.)
melden: Ein
Militär nach
Holstein), und
stationirt: Da-
gegen Holstein
werden aus unbe-
mständen für die
gestellt, diesel-
untergebracht.
verde vertheid-
langen geäußert
tags dispensirt
geräumt sei. —
teroffiziere und
deutschen) Re-
henden Feinden,
er Reichstag hat
Anderem heißt
nig die Freiheit
durch Aufgeben
auf energische
lich 1000 Bant-
Das Verhal-
freundliches. —
des Reichstags
ion Dänemarks
de Meja ist des-
ten, Stjernholm
ngland belämpf-
tionen, um den
ferenzbass wäre
änemarks; seine
auf seine Rettung
Fortschegung des

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wochent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abonne-
mentspreis halbjähr-
lich durch die Post bezu-
gen im Bezirk 1 fl.
15 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert
man bei der Redaktion,
anwärts bei den Pos-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt —
Die Einrückungsge-
buhr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 26. Samstag, den 5. März. 1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
An die Gemeinderäthe.
Die Erstattung des auf den 1. März
verfallenen Jahresberichts über die Verän-
derungen im Bestande der Steuer-Objekte,
Wochenblatt von 1838, Nro. 39,
wird in Erinnerung gebracht.
Den 4. März 1864.
K. Oberamt.
Schippert.

Obertollwangen.
Langholz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 10. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden aus hiesigem Gemeindevald
163 Nadelholz-Stämme
auf dem Rathhause dahier zum Verkauf
gebracht.
Den 2. März 1864.
Schultheiß Lörcher.

Holz-Verkauf.
Die Gemeinde Neuhausen versteigert
aus dem Gemeindevald am
Donnerstag, den 10. d. M.,
Vormittags 10 Uhr anfangend,
200 Nadelholz-Säglöge,
2 eichene Klöße,
40 Nadelholzbaustämme in 4 Loosen und
6 Loose Buchen- und Birkenholz, Wag-
nerholz;
am Freitag, den 11. März,
auch Vormittags 10 Uhr anfangend:
1038 Stück Hopfenstangen, größtentheils
von 30—40' lang,
248 Stück Gerüststangen von 40—50'
lang,
60 Stück Leiterstangen und
400 Stück Baumpfähle.
Die Versteigerung ist am ersten Tag
auf dem Rathhaus hier und am zweiten
Tag im Wald, die Zusammenkunft beim
Rathhaus.
Neuhausen, 26. Februar 1864.
Bürgermeister Dörner.

Außeramtliche Gegenstände.
Morgen — Sonntag — Nachmittag
nach dem Gottesdienst (wenn es nicht regnet)
Exercier-Übung.
Sammlung auf dem Brühl um 3 Uhr.
A. A. des Turnraths: Georgii.

Calw. Landwirthschaftl. Verein. Wanderversammlungen.

Eingetretener Hindernisse wegen können
die im Wochenblatt Nr. 22. auf den 8./11.
März ausgeschriebenen Versammlungen nicht
an diesen Tagen abgehalten, sondern müs-
sen auf die folgende Woche verschoben
werden, und zwar
die Versammlung in **Zabelstein** auf
Montag, den 14. März,
in **Ostelsheim** auf Dienstag, den
15. März,
in **Möttlingen** auf Mittwoch, den
16. März,
in **Oberhaugstett** auf Donnerstag,
den 17. März.
Die Versammlungen beginnen in den
bereits bekannten Localen je Mittags 12 Uhr.
Zu zahlreicher Theilnahme werden Mit-
glieder und Nichtmitglieder des Vereins
wiederholt aufs Freundlichste eingeladen.
Die Ortsvorsteher aber werden gebeten,
vorstehende Abänderung rechtzeitig bekann-
t zu machen, und ihrerseits nach Kräften für
zahlreichen Besuch der Versammlungen thä-
tig zu sein.
Calw, 3. März 1864.
Der Vorstand des landw. Vereins:
Schippert.
Sekretär Horlacher.

Hirsau.
Sonntag, den 6. März, halte ich
Mielesuppe,
wozu freundlichst einlade
Speisewirth Schwizgäbele.

Nächsten Sonntag, den 6. d. M.,
halte ich
Mielesuppe,
wozu ich Freunde und Bekannte höflich einlade.
Obertollbach, 29. Febr. 1864.
Schwämme z. Adler.

Morgenden Sonntag ist
guter Zwiebelfuchen
nebst gutem Bier, die Flasche zu 5 kr.,
bei mir anzutreffen, wozu köstlich einlade
Schaub, Sternwirth.

Bier
schenkt nun wieder aus
Louis Rentschler.

B. G.

Heute (Samstag) Abend ist Abstimmung.
Für die bekannte gute
Kirchheimer Bleiche
übernehme ich auch heuer wieder Tuch und
Faden und kann beste und möglichst rasche
Besorgung zusichern.
Ferd. Georgii.

Zu Confirmationsgeschenken
und auf Ostern erlaube ich mir zu empfehlen:
gefarbte weiße und schwarze seidene
Damen-Cravättchen, gefarbte weiße und
schwarze seidene Schlingtücher, sowie
schwarzseidene Herrenhalstücher.
Von diesen Artikeln ist mir der Allein-
Verkauf für hier und Umgegend von einer
der ersten Fabriken Deutschlands übertragen
worden und ich kann deshalb hierin eine
große und moderne Auswahl bei billigt
gestellten Preisen bieten.
Ernst Schall.

Auf bevorstehende Jahrszeit empfehle ich
schwarzen Seidenzeug
in verschiedenen Breiten und ausgezeichneter
Qualität weit unter den Fabrikpreisen; fer-
ner schwarzen und farbigen Thibet, die
Elle von 36 kr. an unter Garantie für
ganz Wolle, schwarzen Halbthibet
und Orleans, Lustre, Mohair, halb-
wollene und halbseidene Mode-
stoffe in reicher Auswahl, Noirée und
Piquée zu Damenunterkleidern. Ferner
ganz wollene schwarze Shawls in
allen Größen, seidene Schlinghalstü-
cher und Cravättchen in den neuesten
 Dessins.

Zij und Druckkattun von 12 kr.
an, Benglen, Bettbarchent, Shir-
ting, Hemdentuch und Leinwand,
weiße Zeuge, weißleinene und
baumwollene Taschen: Tücher,
Sammt und Futterzeuge, benutze zu
den alten Preisen, Herrencravatten,
Westen und Handschuhe aller Art,
unter 3 führung billiger Bedienung.
Emil Dreiß.

Waldberg.
3)2. **Flaum und Bettfedern**
in bester Qualität und zu billigem Preis em-
pfehle bestens
Witwe Schweikhardt.



Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1683 Personen mit 3,715600 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	25370 Personen,
die Versicherungssumme auf	43,150000 Thlr. oder fl. 75,512,500. —.
der Bankfonds auf etwa	12,000000 Thlr. oder fl. 21,000,000. —.

gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von über 2,600000 Thlr. gestattete eine Zahlung von 1,048400 Thlr. für 571 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Rücksicht auf abermalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, wos für 1863 eine Dividende von

37 Procent

und für 1865 und 1866 eine solche von je 38 Procent ergibt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die regelmäßigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versicherungskosten laden zur Versicherung ein

Ferd. Georgii in Calw.

Jakob Haist in Freudenstadt.

Apotheker C. Diefinger in Nagold.

Den so berühmten und bewährten approbirten

weißen Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau

empfehl die Niederlage von W. Enslin in Calw.

Attest.

Hiermit gebe ich mein Anerkenntniß, daß der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau mich, sowie meinen 12jährigen Sohn von einem sehr heftigen Husten und Brustbeschwerden ganz und gar befreit hat, wofür ich dem Herrn Fabrikanten dieses Mittels den besten Dank sage.

Parwischen bei Kautehmen in Ostpreußen, 28. Juli 1862.

Friedr. Weiffel, Gutbesitzer.

Calw. Für die Rohrdorfer Bleiche,

welche sich wegen der guten und schonenden Ausbleichung der ihr anvertrauten Gegenstände mit jedem Jahre eines steigenden Vertrauens erfreut, übernehme ich auch heuer Leinwand, Faden und Garn zur Besorgung. Der Bleichlohn für Leinwand gemangelt beträgt 3 fr., ungemangelt 2 1/2 fr. die Elle.

2)2. C. F. Böhner.

Von einer renommirten Fabrik ist mir der Commissions-Verkauf zu den Fabrikpreisen von

schwarzen Seidenzeugen

zu Kleidern u. s. w. übertragen worden. Nurster stehen gerne zu Diensten.

Ernst Schall.

Kirchheim u. L.

Luchschützen-Empfehlung.

Luch- und Buckelingschützen, neu verbessert, bester Qualität à 3 fl. 30 fr., sowie auch Doppelschützen, auch neu verbessert, welche sich besonders gut zu Rips eignen, à 6 fl. bei

Heinr. Oberdorf.

Von morgen (Sonntag) an sende ich wieder

gutes Flaschenbier

aus. Mayer Schwämme.

Meine mit den neuesten Dessins reichlich versehenen

Tapeten-Karten

sind wieder angekommen und empfehle ich solche zu geneigter Durchsicht.

Emil Dreiß.

Eine frische Sendung

wasserhelles Erdöl

empfehl Seifensieder Beer's Btw.

Empfehlung.

Nächsten Samstag, den 5. März, komme ich mit einer Partie schöner Tyroler-Schweine verschiedener Größe im Gasthaus zum Rößle hier an, und bemerke hiermit, daß ich dieselben zu den billigsten Preisen abgeben werde.

Schweinbändler Wagner aus Rünzelsau.

Sächsische (Extremadura) u. ächt englische baumwollene Strickgarne empfehle ich, um damit zu räumen, zu sehr billigem Preis. Ferd. Georgii.

Mein Lager in

schwarzen Thibets

in der bekannten vorzüglichen Qualität, wie in

schwarzen Orleans

erlaube ich mir unter Zusicherung bester getheilte Preise bestens zu empfehlen.

Ernst Schall.

Garten-Samen

in bekannter unverfälschter und frischer Waare empfiehlt auch für die kommende Gebrauchzeit wieder bestens

2)2. J. Deussle, Kürschner.

Seeländer Leinsamen, rheinischen Hirsfsamen, ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

empfehl zu gefälliger Abnahme

Bruner, Seiler.

Güter-Verkauf.

Seifensieder Carl Beer's Witwe bringt am

Montag, den 7. März 1864,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung:

1 1/2 Morgn. 13,1 Rthn. in der großen Heumade, neben Müller Breuning u. Wilhelm Boyenhardt, mit Dinkel angeblümt;

1 Morgn. 12,1 Rthn. an der Engländer Staige, neben Ulrich Pfommer und Schneider Beck, hälftig mit Dinkel angeblümt.

2)2. Calw.

Da der Unterzeichnete sein

Leih-Geschäft

aufzugeben sich entschlossen hat, so fordert er alle Diejenigen, welche ihm Vertheilungsgelder übergeben haben, auf, binnen 14 Tagen dieselben einzulösen, damit er nicht vertragsgemäß hierüber zu verfügen gezwungen ist.

J. Ziegler.

Hoffert.

Entlaufener Hund.



Mein Schweißhund von schwarzer Farbe mit gelben Extremitäten, der auf den Ruf „Hirschmann“

geht, hat sich verlaufen; ich bitte den, bei dem er sich einstellte, um gef. Zurückgabe gegen Erfaz für Bemühung ic.

Tuch warne ich vor dessen Ankauf.

Revierförster Gottschalk.

Schmitz.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungsvslege sind soaleich gegen gefestigte Sicherheit 100 fl. auszuleihen. 2)2.



n. ächt eng-
trickgarne
räumen, zu sehr
d. Georgii.

hibets
Qualität, P

reans
sicherung b
empfehlen.
nt S Hall.

amen
frischer Waare
ende Schranke.

e, Kürschner.
einischen Hof-
eiblatrigen

ahme
uner, Sehr.
kauf.

er's Bäume
März 1864,
Uor,
entlichen Verkei-

in der großen
rennung u. Wil-
ng angeblüht;
der Gungfater
mer und Schnei-
el angeblüht.

ein
häft
hat, so fordert er
um Werthgegen-
uf, binnen 14
damit er nicht
verfügen gezwun-
3. Ziegler.

Hund.
Schweißhund von
Farbe mit gel-
emitäten, der auf
„Bürschmann“
ich bitte den, bei
gef. Zurückgabe
g 10.
ffen Ankauf.
Her Gottschid.

leihen.
n Erfindungsfluge
gefehlte Sicher-
leihen. 2)2.

Nächste Woche hast Laugenbrech'n
Frohmeier zur Kanne.

Woll-Watt.

Da ich gegenwärtig eine schöne Auswahl
Wollwatt habe, so erlaube ich mir dieselbe
zur gefälligen Abnahme in Erinnerung zu
bringen.

Auch nehme ich neue und alte Wolle
zum Cardiren an, welche schnell und billig
besorgt wird.

Auch habe ich eine große starke
Bolzwaage sammt Schalen
billig zu verkaufen.

Wattmacher Niedhammer.

Zuppen-Empfehlung.

Eine große Parthie gefütterter und un-
gefütterter Zuppen hat äußerst billig zu
verkaufen
J. Keller,
Damen Schneider.

Logis.

Ein freundliches Logis
für eine stille Familie ist
sofort oder bis Georgii zu vermieten; wo?
sagt die Redaktion.

Neue Betten

sind wieder zu den äußerst billigen Preisen
auch in einzelnen Stücken zu haben bei
Schneider Deyle in der Metzgergasse.

2)2

Calw.

Möbelgärten,

eigenes Fabrikat, empfiehlt
Louis Schlotterbeck, Seiler,
Ledergasse.

Lehrling.

Ein junger wohl-
erzogener Mensch, wel-
cher Lust hat, das Schneiderhandwerk zu
erlernen, findet eine Lehrstelle bei
Schneider Schnürle am Markt.

Unterzeichneter beabsichtigt einige
Morgen Grasfeld im Elcher
zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu
verpachten. Friedrich Bozenhardt.

Tagesereignisse.

— Im Calwer Oberamtsbezirk sind es heuer 238 Militär-
pflichtige, von welchen 60 Rekruten und 16 Landwehrpflichtige zu
Waffenübungen zu stellen sind.

— Stuttgart, 2. März. (64. Sitzung der Kammer der Ab-
geordneten.) Eine Motion von v. Steinbeis geht dahin, die R.
Regierung zu ersuchen, die Aufhebung der Bestimmung, wornach
nicht mehr Gesellschaften zur Versicherung von Mobilien gegen
Feuersgefahr zugelassen werden, als zu Befriedigung des Be-
dürfnisses erforderlich sind, zu veranlassen. — Die Tagesordnung
führt auf den Bericht der Ablösungskommission über den Ge-
setzentwurf, betreffend die Ablösung privatrechtlicher Leistungen
für öffentliche Zwecke. Die Kommission beantragt: 1) unter der
Bedingung einer vollen Sicherung der Ablösungsgesetze gegen Re-
klamationen sich auszusprechen: a) für einen 16fachen Ablösungs-
maßstab; b) daß Leistungen zu Besoldungen an Kirchen- und
Schuldienere, soweit sie der Staatsverwaltung obliegen, von der
Ablösung ausgenommen seien; c) daß bei den weiteren zur Ab-
lösung kommenden Leistungen die Entschädigung der Lastenberech-
tigten ausschließlich aus dem von den Lastenpflichtigen zu entrich-
tenden Ablösungskapital bestehe; 2) die R. Regierung um eine
Erklärung zu ersuchen, daß sie die Zuständigkeit des Bundes zu
Erledigung von Beschwerden über die Ablösungsgesetze nicht an-
erkenne; 3) vorerst und bis zum Einlauf der Antwort der Re-
gierung die artikelweise Berathung des Entwurfs auszusetzen.
Die Berathung nahm sowohl diese als die nächste Sitzung in
Anspruch. Am Schluß werden die Kommissionsanträge und zw.
Biff. 1 mit 80 gegen 4, Biff. 2 mit 70 gegen 8 Stimmen und
Biff. 3 mit großer Mehrheit angenommen. (Schw. M.)

— Stuttgart, 1. März. Gestern Nachmittag war Minister-
rath; es verlautet, daß der Kammer vor der bevorstehenden Ver-
tagung noch wichtige Vorlagen gemacht werden sollen.

— Stuttgart, 3. März. Auf den gestrigen Abend hatte das
hiesige Schleswig-Holstein-Komite eine allgemeine Versammlung
in den Saal der Bürgergesellschaft ausgeschrieben. Es galt, wie
man wußte, in erster Linie der Auseinandersetzung einer Disfe-
renz: eine Fraktion der Volkspartei hatte die Ansicht acceptirt,
daß ein Zusammengehen der verschiedenen politischen Parteien in
Sachen Schleswig-Holsteins nicht länger ersprießlich sei, und sich
entschieden, ein eigenes Komite zu wählen. Nachdem der Rechen-
schaftsbericht abgelegt war, aus welchem anzuführen ist, daß bis
zum 2. März für die Schleswig-holst. Sache 39,312 fl. 12 kr.,
für Wehrhaftmachung der Jugend 1086 fl. 9 kr. eingegangen sind,
verlas auch wirklich Karl Mayer im Namen einer letzten Sam-
stag im Bären gehaltenen Versammlung eine längere Erklärung,
dahin gehend, die Partei sei zu der Ansicht und dem Beschlusse
gelangt, die schleswig-holsteinsche Frage künftighin einem aus-
schließlich aus Männern ihrer Partei bestehenden Komite zu über-
tragen, weil sie ein thatkräftigeres Auftreten wünsche und ein aus
allen Parteien gewähltes Komite als einen Hemmschuh betrachte,
wenn es sich davon handle, mit allen gesetzlichen Mitteln darauf
hinzuwirken, daß der wahre Wille des deutschen Volkes zur Gel-
tung komme. Indessen trete die Volkspartei ohne alle Gehässi-
gkeit aus, bitte vielmehr, es möchten ebenso unangenehme als un-

fruchtbare Erörterungen hierüber vermieden werden. Gegen diesen
Entschluß der im Bären Versammelten, eine offene Spaltung und
sachliche Trennung herbeizuführen, sprachen Hölder, Alfr. Seeger,
Desterlen, Ammermüller und Probst mit eindringlichen Worten,
wobei sie namentlich darauf hinviesen, daß nur durch Einigkeit
das noch erreichbare Ziel gewonnen werden könne, jedoch ohne
Erfolg, indem die Redner der Ersteren entgegneten, daß es sich
heute nicht etwa um einen Antrag, über den man diskutieren könne,
handle, sondern um einen von Männern gefaßten Beschluß, der
nächsten Samstag durch Wahl eines eigenen Komites zur Aus-
führung kommen werde. Der Vorsitzende (N.-C. Probst) sprach
sein und der ganzen Versammlung Bedauern über dieses Ausein-
andergehen aus, aber auch die Hoffnung, daß die sich trennenden
Parteien gegenseitige Achtung und bürgerliche Eintracht bewahren
würden, worauf nach einer Aufforderung K. Mayers ein Theil
der Anwesenden, etwa 1/4, höchstens 1/3, den Saal verließ. Die
Zurückgebliebenen (150 nach geschickener Abzählung) setzten die
Verhandlungen fort. Es wurde einstimmig eine Erklärung be-
schlossen, welche sagt, daß es in dem gegenwärtigen Zeitpunkt, wo
das Recht Deutschlands auf die Herzogthümer abermals dem Ver-
rathe preisgegeben scheint, eine um so heiligere Pflicht sei, laut
Zeugniß zu geben, daß die Ueberzeugung des Volkes nicht nur die
gleiche geblieben, sondern sein Wille, nicht von den Brüdern im
Norden zu lassen, um so fester geworden ist; ferner daß gegen-
über dem preussisch-österreichischen Bündniß, welches nicht bloß
das gute Recht der Herzogthümer, sondern auch den Rechtszustand,
ja die politische Selbstständigkeit und Existenz der übrigen deut-
schen Bundesstaaten ernstlich gefährde, die Eingebung eines enge-
ren Bundes dieser Staaten geboten sei und daß dieser Bund
geschlossen werden müsse in echt deutschem Geiste, gekräftigt durch
eine sofort zu berufende Nationalvertretung und verteidigt von
der ganzen Wehrkraft des Volkes. Das deutsche Volk könne
nur in einer vollständigen Lostrennung Schleswig-Holsteins von
Dänemark die Erfüllung der Rechte der Herzogthümer und Deutsch-
lands erblicken. Eine neue Personalunion mit Dänemark würde,
wie eine 400jährige Geschichte erwieisen hat, immer und immer
wieder alle Leiden der Unterdrückung durch fremde Gewalt über
einen deutschen Volksstamm bringen und deutsches Land und Volk
bei jedem Wendepunkte der europäischen Geschichte den Feinden
des Vaterlandes überantworten. „Frei von Dänemark für ewig“
sei und bleibe die Losung des deutschen Volks. Ferner wird ein-
stimmig ausgesprochen, daß es dringend geboten sei, daß die
württembergische Regierung für sich selbst, ohne den Bundesbe-
schluß abzuwarten, den Prinzen Friedrich von Augustenburg als
Herzog von Schleswig-Holstein offiziell anerkenne. Schließlich
wurden die seitherigen Mitglieder des Komites durch Akklamation
einstimmig wieder gewählt. — Uebermorgen werden die Regiments-
ärzte Dr. Fichte, Volk und Häupler nach Schleswig-Holstein ab-
gehen, wohin sie auf Staatskosten gesendet werden, um Erfahrun-
gen in Beziehung auf den Sanitätsdienst im Feld zu sammeln.
— In Wasser alsingen werden gegenwärtig Geschosse für
unsere Artillerie in bedeutender Masse gegossen, weshalb mehrere
Arsenalbedienstete dorthin abgereist sind.
— Karlsruhe, 1. März. Die zweite Kammer erledigte in



ihrer heutigen 15. Sitzung die Rechnungsnachweisungen des Kriegsministeriums für 1860/61. Die Kommission stellt bei dieser Gelegenheit das dringende Ersuchen an Gr. Regierung, fort und fort ihren ganzen Einfluß dahin zu verwenden, daß in allen zum Deutschen Bund gehörenden Staaten baldmöglichst ein und dasselbe System von Geschützen und Gewehren mit Munition, sowie sonstigen Waffen eingeführt und ein Commando angenommen werde.

— Frankfurt, 29. Febr. In der 15. Kurie ist am 25. Oldenburg von Anhalt und Schwarzburg, in der Kurie der freien Städte Frankfurt von den drei Hansestädten überstimmt worden. — Man spricht davon, der preussische Bundestagsgesandte v. Sydow, dem seine gegenwärtige schwierige Stellung unerträglich geworden, werde dem bisherigen preussischen Gesandten in Brüssel, v. Savigny, einem Sohn des berühmten Rechtslehrers und Angehörigen der Feudalpartei, Platz machen.

— In Gotha fand am 28. Febr. eine Versammlung des Gesamtausschusses des deutschen Schützenbundes statt, in welcher beschlossen wurde, dem Antrag des Festcomites in Bremen gemäß das für dieses Jahr bestimmte allgemeine deutsche Schützenfest ausfallen zu lassen, dagegen dasselbe im künftigen Jahre und zwar in Bremen zu feiern, wenn von dort die Bereitwilligkeit zur Abhaltung bis Ende September d. J. erklärt werden sollte. Der deutsche Schützenbund besteht jetzt aus 13,035 Mitgliedern.

— München. Der König hat nunmehr auch die Einführung der Brandgeschosse und der Kartätschen-Ladungen für die Infanterie genehmigt. Diese Waffengattung wird somit in Zukunft mit dreierlei Geschossen ausgerüstet sein, indem zur gewöhnlichen Kugel noch obige beide kommen. Mit den Brandgeschossen (Hohlkugeln mit Zündfüllung) sind feindliche Munitionswägen, Lagergeräte etc. in Brand zu stecken, während die Kartätschen Ladungen zu einem sehr wirksamen Feuer auf große Massen des Feindes dienen. Die Infanterie-Kartätschen-Patronen bestehen nebst der Pulverfüllung aus drei Kugeln, die durch Scheibchen von Pappendeckel von einander getrennt sind, nach dem Abfeuern sich aber ausbreiten und so die Wirkung von drei gewöhnlichen Schüssen mit einer Ladung erreichen können; die angestellten Versuche haben den Beweis hierfür geliefert. Täglich werden nunmehr über 50 Mann Infanterie zur Anfertigung der Kartätschen-Patronen der Feuerwerks-Abtheilung zugetheilt.

— Würzburg, 1. März. Die von dem „W. A.“ seiner Zeit gemachte Mittheilung, daß die Festungen in Baiern armirt und verproviantirt werden, wird jetzt von allen Seiten bestätigt. Die diesjährigen Arbeiten werden mit größtem Nachdrucke betrieben.

— Dresden, 1. März. Die Abgeordnetenkammer bewilligte heute das Budget für die Bundesmatrikularbeiträge unter mehrfacher Anerkennung der Haltung der Regierung in der schleswig-holstein'schen Angelegenheit und gab ihre Verteidigung auch mit dem Verbalten der Bundeskommissäre und des Bundesgenerals in Holstein durch Erhebung von den Sigen zu erkennen.

— Kiel, 2. März. Die Bürgerschaftsdeputirten überschieden den Bundeskommissären eine Eingabe um schnelle Einberufung der holstein'schen Stände, welche sich als durchaus nothwendig darstellten.

— Rendsburg, 2. März. Die hier anwesenden hannoverschen Pionniere sollen in Glückstadt Schanzen aufwerfen. Man hat Grund anzunehmen, daß die dänische Schraubenregatte Niels-Juel die Elbe blockiren werde.

— Baderleben, 26. Febr. Am 22. kamen von Wien und Berlin telegraphische Befehle, dahin lautend, daß weitere Vorgehen in Jütland einzustellen, in Folge dessen zogen sich die bereits bis Gudsee vorgeschobenen Vorposten nach Kolding zurück.

— Schleswig, 2. März. Gestern haben die Dänen auf Sundewitt die Geschütze vor der Vorpostenlinie niedergebrannt. Heute hat eine scharfe Kugelbeschießung gegen Düppel stattgefunden.

— Rinkenitz (bei Gravenstein), 26. Febr. Die Schleswig-Holsteiner sehen ihre Stellung auf Vorposten nur als Beücke an, um zu uns zu kommen. Es liefen heute mit Gewehr und Waffen nicht weniger als 39 Mann über.

Dänemark. Kopenhagen, 29. Febr. Die heutige Berlingsche Ztg. widerlegt in offiziöser Weise die Gerüchte über die Annahme des Konferenzvorschlages von Seiten Dänemarks mit dem Anfügen: falls die Konferenzbasis Verbindung Schleswig-Holsteins oder Personalunion sein würde, sei der Vorschlag dänischer Seite unannehmbar. — Aus Friedericia wird berichtet, daß fast sämtliche Weiber und Kinder die Festung verlassen haben und unter Mitführung ihrer Habseligkeiten nach der Insel Jütland gestücht sind. Uebrigens glaubt man nicht allein in Jütland, sondern auch hier in der Hauptstadt an ein baldiges Vorrücken der deutschen Truppen gegen Friedericia; man sieht dieß als eine unvermeidliche Wirkung der neuesten kriegerischen Reichstags-Adresse an.

Polen. Warschau, 28. Febr. Der „Dziennik“ theilt mit, daß am 21. d. M. der revolutionäre Stadt-Chef so wie zehn seiner Gehilfen verhaftet worden und daß sie fast alle ein vollständiges Bekenntniß abgelegt hätten. Ferner werden in der letzten Nummer des „Dziennik“ wieder vier kriegsgerichtliche Exekutionen in verschiedenen Orten aufgeführt; die in den letzten Tagen vorgenommenen Exekutionen belaufen sich auf einige zwanzig.

Italien. Turin, 1. März. Nach der Stalie hat die österreichische Regierung angeordnet, daß die dritten und vierten Bataillone der 42 Regimente, welche gegenwärtig in Venetien stehen, bis zum 15. März zu ihren Regimentern kommen müssen. Die Oesterreicher werden dann 160,000 Mann in Venetien haben. Die Batterien sind mit gezogenen Kanonen versehen. (Tel. d. Schw. M.)

Griechenland. Athen. Der offene Kampf des Königs mit dem Ministerium und der revolutionären Partei ist als engagirt zu erachten. Der König hat nämlich die geforderte Demission des Palastmarschalls abgelehnt, dagegen die Entlassung des Justizministers, des Generalprocurators und des Polizeipräsidenten gefordert. Hr. Bulgaris hatte sich dem Willen des Königs nicht gefügt, indem er sich auf die Majorität berief, die er im griechischen Parlament habe. Auch war das Gerücht von einem Attentat gegen das Leben des Königs im Umlauf. Ein bewaffneter Mensch war im Palais versteckt aufgefunden worden. — Corfu, 1. März. Heute nahm das österreichische Kanonenboot Belebich einen mit Kaffee beladenen dänischen Kauffahrer und ließ denselben in Cephalonia.

Frankreich. Paris, 2. März. Der „Moniteur“ veröffentlicht Briefe aus Mexiko, welche die Kapitulation von Campeche und den Untergang von Juarez bestätigen, dessen letzte Hilfsquellen sich eben in Campeche befanden.

(Anekdote über Napoleon.) Als vor einigen Tagen der Kaiser, vom General Fleury begleitet, im Bois de Boulogne spazieren ging, fiel ein Ballon, von einem Knaben geschleudert, dicht an Sr. Majestät vorüber und drohte in den See zu rollen. Der Kaiser hielt den Ballon mit dem Stocke auf, gab den Ballon dem Kinde zurück, welches er küßte und sprach lächelnd: „Sage deinem Vater, daß der Kaiser deinen Ballon rettete.“ — „Werde mich wohl büten,“ erwiderte das Kind mit einem schrecklichen Ausdruck, „mein Vater mag den Kaiser nicht leiden!“ — „Was thut denn dein Vater?“ forschte General Fleury. — „Nichts — er ist Senator!“ — „Lassen Sie uns weiter gehen,“ fiel der Kaiser in's Wort und zog den General fort — er wollte nicht den Namen des Senators hören.

Frankfurter Gold-Cours vom 1. März.		Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.	
	fl. kr.		
Pisolen	9 39 1/2 - 40 1/2	Unveränderlicher Cours:	
Friedrichsd'or	9 55 1/2 - 56 1/2	Bäcker Dukaten . . . 5 fl. 45 kr.	
Holland 10 fl.-Stücke	9 44 1/2 - 45 1/2	Veränderlicher Cours:	
Rand-Dukaten	5 53 - 34	Dukaten . . . 5 fl. 31	
20-frankenstücke	9 19 1/2 - 20 1/2	Preuß. Pistolen . . . 9 fl. 54	
Engl. Sovereigns	11 44 - 48	Andere Witz . . . 5 fl. 30	
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2 - 45 1/2	20-frankenstücke . . . 9 fl. 18	
Cottledienste. Sonntag, den 6. März. Vermitt. (Pred.): Herr Pelan über die Kinderverehrung mit den Töchtern 2. Classe. — Nachmittags (V. d. S.): Herr Pelan über die Kinderverehrung.		Stuttgart, 1. März 1864.	